



Buchen-Fichten-Gemengewald im Oberharz.



Buchen-Urwald (autochter Bestand) im Unterharz.



## Natürliche Buchenwälder

Buchenwälder stellen in Mitteleuropa den verbreitetsten Waldtyp dar. Daher kann es nicht wundern, dass es viele Typen und standörtliche Ausprägungen gibt. Klarheit über die Aufteilung und Bewertung gibt es erst seit ca. 20 Jahren, da entsprechende Forschungsarbeiten von der Forstwirtschaft behindert und torpediert wurden.

Die azidophilen (sauren) Buchenwälder gliedern sich in mattwüchsige Schattenblümchen-Buchenwälder auf grenzwertig trockenen Standorten und Hainsimsen-Buchenwälder auf mäßig wasserversorgten Standorten. Eine Bergland-Ausprägung ist der Buchen-Fichtenwald.

Die mesophilen (mittleren) Buchenwälder gliedern sich in starkwüchsige Waldmeister-Buchenwälder auf feuchten Standorten und Waldgersten-Buchenwälder auf besonders nährstoffreichen Standorten.

Die kalziphilien (basischen) Buchenwälder gliedern sich in krüppelwüchsige Blaugras-Buchenwälder auf grenzwertig trockenen Standorten und Seggen-Buchenwälder auf mäßig trockenen Standorten.

Aus dem heutigen Waldbild sind mattwüchsige Typen fast getilgt. Da sie forstlich nicht gewollt sind. So ist beispielsweise der für weite Teile des Flämings typische Schattenblümchen-Buchenwald bis auf eine einzige Fläche im NSG Magdeburgerforst beseitigt. Und der ebenfalls einzige Buchen-Fichtenwald im Oberharz durch einen forstlichen Eingriff stark geschädigt. Gezielt krüppelwüchsige Buchen, die dem Naturschutzgebiet das Gepräge gaben, wurden gefällt. Sollte sich der Bestand jemals davon erholen, so wird das mindestens 2 Jahrhunderte dauern.

Die Forstwirtschaft drückt allen Beständen ihren Stempel auf, Naturnähe und Schönheit sind dann Vergangenheit. Stattdessen werden längst widerlegte Hirngespinnste wie Buchen-Kiefernwälder propagiert und handfeste Lügen in die Welt gesetzt. Beispielsweise, dass der Fläming ein natürlicher Kiefernwald sei!